

# Pfalzclub Magazin

17. Jahrgang  
www.pfalzclub.net  
www.pfalz.de

Das Mitglieder-Magazin für Erlebnis und Genuss

02/2019

## Wo ist die Pfalz am grünsten?

Von Abenteuergrün bis Spargelgrün

## Sommerfrische

Premiumwanderweg Hexenklamm

Zum Wohl. Die Pfalz.



# Wo ist die Pfalz am grünsten?

Wir haben uns auf die Reise gemacht und zeigen Ihnen die Pfalz von ihrer grünen Seite – von Abenteuergrün bis Spargelgrün.



Förster der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwissenschaft nehmen das Baumwipfelgrün ins Visier, wie hier Thomas Wehner.

## Baumwipfelgrün

Alles im grünen Bereich? Dieser Frage geht Hans Werner Schröck im Pfälzerwald mit dem Fernglas nach. Dabei hält er nicht Ausschau nach Vögeln, Rehen oder Wildschweinen, Schröck nimmt tatsächlich das Grün ins Visier. Der Blick hoch zu den Baumwipfeln verrät dem wissenschaftlichen Mitarbeiter der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) Rheinland-Pfalz in Trippstadt, wie es um die Vitalität des Waldes bestellt ist. „Bäume verzichten nicht ohne Not auf die Photosynthese. Raupen, Frost, Trockenheit oder Schadstoffeinflüsse setzen ihnen zu“, sagt Schröck. Je weniger grün die Krone, desto kranker der Baum.

### „Grüne Unordnung? Ja, bitte!“

Hans Werner Schröck,  
Forstwissenschaftler

Einmal im Jahr wird in Rheinland-Pfalz der Zustand des Waldes erhoben. Dann strömen zehn Teams im ganzen Land systematisch mit ihren Ferngläsern aus. Schröck, der seit 1988 bei der FAWF arbeitet, will aber wie seine Mitstreiter mehr über die grüne Lunge Wald wissen. Dazu wurden Intensivuntersuchungsflächen wie bei Merzalben im südlichen Pfälzerwald eingerichtet.

Man könnte meinen, die Bäume würden ein EKG tragen. Um ihre Stämme sind Zentimetermaße und mit einer kleinen Apparatur verbundene Plastikbänder geschnallt. Wie wachsen die Bäume? Wann werfen sie die Blätter ab? Wie funktionieren die Stoffwechselkreisläufe? „Wir versuchen, das gesamte Ökosystem Wald zu verstehen. Dazu messen wir alles, was von außen auf den Wald wirkt, also Luft und Regenwasser und alles, was wieder rausgeht wie Sickerwasser“, erklärt der Forstwissenschaftler. Die Apparaturen an den Bäumen halten im Zehn-

Minuten-Takt (!) den Umfang der Stämme fest. Die Daten, die direkt auf Schröcks Smartphone landen, geben beispielsweise Hinweise auf Trockenstress.

34 Prozent Buchengrün, 25 Kieferngrün, 10 Fichten- und Eichengrün, 8 Douglasiengrün, insgesamt leuchtet das Grün von 32 verschiedenen Baumarten im Pfälzerwald. Doch wie wird das Biosphärenreservat in 100 Jahren aussehen? „Durch unsere Forschungsarbeit können wir Empfehlungen geben, wie etwa den Mischwald aktiv

zu fördern. Würden wir alles der Natur überlassen, hätten wir einen Buchenwald“, sagt Schröck. Gut für die Stoffwechselkreisläufe sei die naturnahe Waldwirtschaft, die seit 1990 verstärkt betrieben wird. „Auch dass mittlerweile viele Waldgebiete eher ungepflegt aussehen, weil das Holz liegen bleibt, wirkt sich positiv aus, denn die Unordnung dient der Humusbildung und bietet Raum für Lebewesen“, sagt der Pfälzer und antwortet auf die Frage nach seinem Lieblingsgrün: „Das Grün der austreibenden Birken mag ich besonders.“

## Fliegergrün

„Vom dunklen Grün des Pfälzerwaldes, das sich von Baum zu Baum unterscheidet, bis zum Grün der Weinberge und Wiesen, die sich anschließen – von hoch oben betrachtet, sieht man entlang der Weinstraße die meisten Grüntöne“, verrät Henrik Bieler, Pilot beim Aero Club Landau Pfalz e.V. Der 37-Jährige kam schon mit 15 Jahren zum Segelfliegen, das ihn so begeistert, dass er inzwischen auch beruflich fliegt. Wie riesig die Fläche ist, über die sich der Pfälzerwald erstreckt, merken

die Segelflieger immer dann, wenn sie mit ihren Flugzeugen darüber gleiten. „Dort ist die Pfalz wirklich am grünten – man sieht grün so weit das Auge reicht“, weiß Bieler. „Aber für uns ist der Wald auch eine große Herausforderung, denn es gibt dort nur sehr wenige Landeplätze.“

Das Zusammenspiel mit der Natur macht für Bieler das Segelfliegen aus. Nur wenn der Pilot das System aus Wolken und Aufwinden versteht, kann er es für sich nutzen und kommt mit seinem Flugzeug voran. „Mich

fasziniert auch der sportliche Aspekt beim Segelfliegen: Wie bleibe ich oben und wo komme ich als nächstes hin“, sagt der Pfälzer. „Man braucht ein Gefühl für die Natur.“

Mit seinem Einsitzer-Flugzeug startet Bieler vom Flugplatz in Landau. Er liegt mitten im Grünen – auf dem Ebenberg – in der Nähe des Naturschutzgebietes. „Von dort hat man einen wunderschönen Blick über den Haardtrand“, schwärmt Bieler. „Für mich ist es der beste Ausgangspunkt für das schönste Hobby der Welt.“



Dieses Grün beflügelt, wie hier einen der Flieger des Aero Clubs Landau über der Burg Trifels.

Foto: Andreas Holz